

Sitzung	Gemeinderat - öffentlich - 21.01.2014		
Beratungspunkt	Regionale Schulentwicklung - Sekundarstufe in den allgemeinbildenden Schulen Donaueschingens		
Anlagen			
Finanzposition			
vorangegangene Beratungen	Vorlage Nr. 6-010/13	Sitzung GR-Ö	Datum 16.07.2013

Erläuterungen:

Über das Thema Schulentwicklung in Donaueschingen wurde letztmals in der Gemeinderatssitzung vom 16. Juli 2013 berichtet. Der Gemeinderat hat dabei folgende Beschlüsse gefasst:

1. *Der Sachstand zum Schulwesen wird zur Kenntnis genommen.*
2. *Dem Beschlussvorschlag von Stadtrat Karrer, einen „Arbeitskreis Schule“ zu bilden, wird nicht zugestimmt.*
3. *Dem Antrag von Stadtrat Hall, ähnlich wie beim Fürstenberg-Gymnasium auch für die Realschule und Werkrealschule ein Schulkonzept unter Einbeziehung von Lehrern, Eltern und Gemeinderat zu entwickeln, wird nicht zugestimmt.*

Bei den Haushaltsreden für den Haushalt 2014 wurden im Zusammenhang mit der weiteren baulichen Entwicklung der Realschule, für die 2014 Mittel in Höhe von 70.000,-- € zur Verfügung stehen, von verschiedenen Gemeinderatsfraktionen Informationen hinsichtlich der künftigen Schulentwicklung gewünscht.

Inzwischen wurde diesbezüglich am 11. Dezember 2013 von der Verwaltung ein Gespräch mit dem Leiter des Staatlichen Schulamtes Donaueschingen geführt. Thema war die weitere Entwicklung der Sekundarstufe in den allgemeinbildenden Schulen unserer Stadt. An diesen Schulen sind sämtliche Schulabschlüsse möglich. In Donaueschingen besteht ein stabiles Schulsystem, vergleiche hierzu Bericht Erziehung, Bildung, Betreuung von 2013.

Die Landesregierung hat die Gemeinschaftsschule als neue Schulart installiert und will in der Sekundarstufe das „Zwei-Säulen-Modell“ realisieren. Hierbei bleibt das Gymnasium als erste Säule unangetastet. Die zweite Säule könnte eine andere Schule, zum Beispiel die Gemeinschaftsschule sein. Auch wäre ein Verbund zwischen Werkrealschule und Realschule möglich. Hierbei handelt es sich um einen auf fünf Jahre befristeten Verbund als Zwischenschritt auf dem Weg zu einer Gemeinschaftsschule. In solchen Fällen wird eine gemeinsame Schulleitung eingesetzt, wobei diese dem Schulleiter der Realschule zufällt.

Seitens des Landes gibt es derzeit keine Veranlassung, etablierte Werkrealschulen und Realschulen anzutasten.

Ziel der Regionalen Schulentwicklung ist, allen Schülerinnen und Schülern in zumutbarer Erreichbarkeit jeden Bildungsabschluss zu ermöglichen. Diese Voraussetzung ist bei uns erfüllt. Das Staatliche Schulamt sieht aktuell in Bezug auf Schülerzahlen und die vorhandene Schullandschaft in Donaueschingen keinen Bedarf Änderungen vorzunehmen. Es besteht Übereinstimmung mit dem Staatlichen Schulamt Donaueschingen, dass die Werkrealschule an der Eichendorffschule wie auch die Realschule erhalten bleiben sollen.

Insbesondere für den Erhalt der Werkrealschule sprechen folgende Gründe:

- Das Staatliche Schulamt macht darauf aufmerksam, dass das Angebot der Werkrealschule grundsätzlich und speziell im Mittelzentrum Donaueschingen erhalten bleiben muss. Nachdem mit Schuljahresbeginn 2013/14 in Hüfingen die Gemeinschaftsschule ihren Betrieb aufgenommen hat, stehen alle für die Regionale Schulentwicklung in unserer Raumschaft notwendigen Angebote zur Verfügung. Die Werkrealschulen der umliegenden Städte und Gemeinden sind kleiner und in ihrem Bestand deshalb nicht gesichert. Es bedarf deshalb einer starken zentralörtlichen Werkrealschule. Mit weiteren Schülerzugängen kann gerechnet werden.
- Es besteht bereits eine gute Kooperation zwischen der Werkrealschule an der Eichendorffschule und den Gewerblichen Schulen sowie den Kaufmännischen und Hauswirtschaftlichen Schulen Donaueschingen.

Die Kooperation soll noch weiter strukturell ausgebaut und institutionalisiert werden, damit an der Werkrealschule dauerhaft die Mindestzahl von 16 Schülern je Jahrgangsklasse erreicht wird.

- Der Standort der Eichendorffschule – Werkrealschule soll in seiner Eigenständigkeit gestärkt werden. Ein Schulverbund zwischen der Werkrealschule und der Realschule soll derzeit nicht angestrebt werden. Über Form und Inhalt der Zusammenarbeit zwischen Eichendorffschule und Realschule wurde in der Vorlage 6-001/13 vom 16.07.2013 berichtet.
- Wenn in zwei aufeinanderfolgenden Schuljahren die Werkrealschule weniger als 16 Schüler je Jahrgangsklasse aufweisen sollte, greifen Ausnahmetatbestände zum Erhalt der Werkrealschule. Diese Tatbestände sind aber bisher politisch nicht genau definiert.
- Das Staatliche Schulamt macht deutlich, dass nicht alle in der vom Staatlichen Schulamt gebildeten Raumschaft beantragten Gemeinschaftsschulen genehmigt werden, wodurch eventuell mit Zugang von Werkrealschülern aus umliegenden Städten und Gemeinden gerechnet werden kann.

BM

Beschlussvorschlag:

1. Es wird festgestellt, dass alle für die Regionale Schulentwicklung notwendigen Angebote im Raum Donaueschingen vorhanden sind.
2. Dem Erhalt der in Donaueschingen vorhande-

nen weiterführenden Schulen in der bisherigen Form wird zugestimmt.

3. Die Verwaltung berichtet zeitnah über sich anbahnende Änderungen in der Schullandschaft und legt dem Gemeinderat die neuen Fakten zur Beratung und Entscheidung vor.

Beratung:

16) TOP 6-001/14 Regionale Schulentwicklung - Sekundarstufe in den allgemein-bildenen Schulen Donaueschingens

Bürgermeister Kaiser führt anhand der Sitzungsvorlage in den Tagesordnungspunkt ein.

Stadtrat Karrer: Bereits im Dezember 2012 habe die SPD-Fraktion den Antrag gestellt, dass in einer Sitzung grundsätzlich über die Schulentwicklung gesprochen werde. Es sei wichtig, dass alle Beteiligten, wie Elternvertreter und Schulleiter auch an dieser Diskussion teilnehmen würden.

Die Aussagen des Schulamtes in der Sitzungsvorlage seien sehr schwammig und es werde nur auf das Prinzip Hoffnung gesetzt.

Stadtrat Hall: Das gemeinsame Ziel des Gemeinderates sei, gute Schulen in Donaueschingen zu haben. Es sei wichtig über die Weiterentwicklung von Schulen in Donaueschingen zu sprechen. Diese Diskussion solle nicht in erster Linie beim Schulamt erfolgen sondern im Gemeinderat. Dieser müsse festlegen, wo und wie man sich weiterentwickeln wolle.

Stadträtin Weishaar: Die Aussage des Schulamtes, dass Donaueschingen ein stabiles Schulsystem habe, könne sie so nicht unterstreichen. Die Werkrealschule würde momentan aufgrund der zu niedrigen Übergangszahlen in Klasse 5 nur eine Einzügigkeit erreichen. Auf die Tatsache, dass die Eltern an der Werkrealschule kein Interesse mehr hätten, müsse der Gemeinderat reagieren. Bezüglich der Raumkapazitäten dürften die aufgrund der sinkenden Schülerzahlen an der Werkrealschule freiwerdenden Klassenzimmer nicht unberücksichtigt bleiben.

Stadtrat Blaurock: Auch er halte es für notwendig, dass die Verwaltung gemeinsam mit dem Gemeinderat und anderen Beteiligten über die Schulentwicklung insbesondere über die Eichendorffschule spreche. Andere Gemeinden würden und hätten bereits darauf reagiert, dass die Werkrealschule ein Auslaufmodell sei.

Bürgermeister Kaiser: Das Land würde sich derzeit sehr vorsichtig zur weiteren Entwicklung der Sekundarstufen äußern. Zu erwähnen sei, dass die Werkrealschule in Klasse 6 bereits wieder zweizügig sei, da es viele Rückstufungen von der Realschule und vom Gymnasium gebe. Freie Kapazitäten an der Eichendorffschule seien nicht vorhanden.

Die Realschule sei aufgefordert, ein räumliches und pädagogische Konzept zu entwickeln, wie das bereits beim Fürstenberg-Gymnasium der Fall gewesen sei. Dieses Papier solle dann auch eine Grundlage für die Entscheidung sein, ob die Realschule neu gebaut oder modernisiert werde.

Herr Romer: Sollte eine Verbundschule zwischen der Werkrealschule und der Realschule gebildet werden, würde dies nach fünf Jahren automatisch zur Gemeinschaftsschule führen.

Beschluss:

1. Es wird festgestellt, dass alle für die Regionale Schulentwicklung notwendigen Angebote im Raum Donaueschingen vorhanden sind.
2. Der Entwicklung der in Donaueschingen vorhandenen weiterführenden Schulen wird zugestimmt.
3. Die Verwaltung berichtet zeitnah über sich anbahnende Änderungen in der Schullandschaft und legt dem Gemeinderat die

neuen Fakten zur Beratung und Entscheidung vor.

4. Der Hauptausschuss wird sich in einer Sondersitzung in absehbarer Zeit mit dem Thema Schulentwicklung mit allen Beteiligten auseinandersetzen.

(einstimmig)